

Zitierhinweise

Anfertigung eines Literaturverzeichnisses

Das Literaturverzeichnis beinhaltet alphabetisch geordnet alle Quellen, die für die Hausarbeit herangezogen worden sind, d.h. nicht nur die Titel, die Sie in der Arbeit wörtlich zitiert haben, sondern auch solche, die indirekt zitiert wurden.

So wird zitiert:

Monografie

Wenn Sie ein von einem Autor durchgehend selbst verfasstes Werk zitieren wollen, so handelt es sich um eine Monografie. Hat eine Monografie zwei Autoren, so werden beide genannt.

Müller, Burkhard: Der König hat geweint. Schiller und das Drama der Weltgeschichte. Springe 2005.

Allkemper, Alo/ Eke: Norbert Otto, Literaturwissenschaft. Paderborn 2004.

Herausgegebene Bücher

Falls ein Buch keinen Autor, sondern einen Herausgeber hat, wird dies durch die Abkürzung „Hg.“ oder auch „Hrsg.“ angegeben. Hat ein Buch zwei Herausgeber, so werden beide genannt.

Sandkühler, Hans-Jörg (Hg.): Handbuch Deutscher Idealismus. Stuttgart 2005.

Gernhardt, Robert/Zehrer, Klaus Cäsar (Hg.): Bilden Sie mal einen Satz mit... . Ein Dichterwettstreit. Frankfurt a. M. 2007.

Wechselnde Auflagen

Monografien wie Herausgeberschriften werden von den Verlagen häufig neu „aufgelegt“. Oftmals werden Bücher für eine spätere Auflage erweitert oder aktualisiert. Deshalb ist auch die Auflage – sofern es nicht die erste Auflage ist – im Literaturverzeichnis anzugeben.

Bei unveränderter Auflage:

Reinschneier, Ulrich: Sammlung deutscher Hebelgesetze. Bommshaim 42001.

Bei veränderter Auflage:

Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch. Zeit – Person – Werk. 3., überarb., erw. Aufl. Stuttgart 2004.

Buchartikel

Wollen Sie einen Artikel aus einem herausgegebenen Buch zitieren, folgt nach der Artikelangabe die Angabe des Buches, aus dem Sie den Artikel entnommen haben.

Falter, Jürgen: War die NSDAP die erste deutsche Volkspartei? In: Michael Prinz und Rainer Zitelmann (Hg.): Nationalsozialismus und Modernisierung. Darmstadt 1991, 21-47.

Zeitschriftenartikel

Ein Zitat aus einer Zeitschrift muss neben dem Autor und dem Titel des Artikels auch die Zeitschrift, den Jahrgang der Zeitschrift, das Erscheinungsjahr und die Seitenangaben enthalten.

Meyer-Ohlendorf, Eckbert: Geschichte der Dreifelderwirtschaft. In: Historische Zeitschrift 26 (2002), 97-105.

Lexikonartikel

Die Zitierweise eines Lexikonartikels ist der eines Zeitschriftenartikels sehr ähnlich. Vor die Titelangabe des Artikels wird immer die Abkürzung Art. gesetzt, vor den Seitenzahlen steht ein Komma.

Müller, Karl: Art. Schabrackentapir. Lexikon der Zoologie 20 (2008), 2-9.

Internetquelle

Bei Internetzitatoren ist die genaue URL und auch das Datum mit Uhrzeit der Recherche zu nennen. Das Beifügen eines Ausdrucks der Seite ist an Universitäten üblich. Im Rahmen einer Facharbeit kann darauf verzichtet werden. Oftmals sind Internetseiten ohne Autorangabe.

Ohne Autorangabe:

<http://www.fsg-ruethen.de>; 31.02.2002, 23:10 Uhr.

Mit Autorangabe:

Knauer, Peter, Kurze Einführung in den christlichen Glauben. In: <http://www.jesuiten.org/peter.knauer/22html>; 17.03.2006, 8:35 Uhr.

Einfügen von Fußnoten

Üblich ist das Zitieren, d. h. die Angabe des Fundortes eines wörtlichen Zitates bzw. die Angabe der verwendeten Literatur im laufenden Text für einen selbst formulierten Satz, durch eine Fußnote. Diese wird automatisch eingefügt und durch die gesamte Arbeit hindurch durchnummeriert.

Handelt es sich um ein wörtliches Zitat, beginnen Sie den Zitatvermerk in der Fußnote mit dem Nachnamen des Autors ohne eine hinweisende Vorbemerkung.

¹Garff, Kierkegaard, 123

Bei indirekten Zitaten, wenn Sie also den Gedanken einer Person mit Ihren eigenen Worten wiedergeben, müssen Sie ebenfalls die Herkunft angeben und den entsprechenden Beleg mit „Vgl.“ einleiten. Dieser Zusatz ist dementsprechend das entscheidende Kriterium, um zwischen direkten und indirekten Zitaten in der Fußnote zu differenzieren. Beziehen Sie sich auf zwei aufeinanderfolgende Seiten, so schreibt man „f.“, beispielsweise also „6f.“ statt „6-7“. Mehrere, nicht direkt aufeinanderfolgende Seiten trennt ein Komma voneinander ab.

¹Vgl. Garff, Kierkegaard, 123 f.

Abkürzungen

Die folgenden Abkürzungen werden in wissenschaftlichen Arbeiten häufig benutzt, ohne in einem gesonderten Abkürzungsverzeichnis aufgeführt zu werden.

a.a.O. - am angegebenen Ort

Bd. - Band

Bde. - Bände

Hg. - Herausgeber/in

S. - Seite(n)

u. a. - und andere / unter anderem

m.E. - meines Erachtens

ders. - derselbe

dies. - dieselbe(n)

ebd. - ebenda

f. - folgende (Singular)

ff. - folgende (Plural)

vgl. - vergleiche

Umgang mit neuen Medien bei der Facharbeit

Die Recherche im Internet oder auf CD-ROMs kann viele Informationen zutage fördern. Behalten Sie immer das Thema Ihrer Facharbeit im Auge. Die neuen Medien bieten viele Möglichkeiten - auch des Abschweifens.

Vergessen Sie nie: Auch elektronisch gespeicherte Informationen sind geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROMs und das Internet sind Quellen. Texte daraus müssen in Ihrer Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.

Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet reicht es nicht aus, die Internet-Adresse (URL) und das Datum zu nennen. Aufgrund der Vergänglichkeit der einzelnen Seiten muss zusätzlich die Uhrzeit angegeben werden, zu der von der Seite zitiert wurde.

Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Web-Seiten kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Dies kann auch schlichter Unfug sein.

Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z. B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Gehen Sie deshalb mit Informationen aus den Neuen Medien kritisch um.